

Wahlen in Merkeldeutschland

Es wird und es muss sich – ALLES! – nicht ändern

MICHAEL WINKLER

Und ja, ich weiß durchaus, dass wir seit 1956 kein gültiges Wahlrecht mehr haben.

Hurra, am 24. September dürfen Sie wieder einmal den Bundestag wählen. Wählen... das ist doch großartig, nicht wahr? In einem Supermarkt haben Sie ebenfalls die Wahl. Frischfleisch, Gemüse, Schokolade, Obst, Wein, Gebäck, Nudeln... Sie haben eine riesige Auswahl.

2017

Bietet ihnen die Veranstaltung am 24. September eine derartige Auswahl? Eher nicht, da gibt es gewissermaßen nur Schweinekoteletts, Spitzkohl, Vollmilchtafeln einer Sorte, Birnen, Trollinger Jahrgang 2013, gesalzene Kekse und Fadennudeln. Wenn Sie jetzt denken, na gut, achte ich darauf, dass bei dem Kotelett der Knochen nicht zu groß und der Fettrand eher schmal ist - Fehlanzeige! Sie bekommen das Stück, das gerade vorne liegt. Nehmen Sie es, oder gehen Sie zum Gemüse.

In der Theorie sind Sie, der wahlberechtigte Bürger, der Souverän dieses Staates. Das klingt nach königlicher Majestät, nach jemandem, der bestimmt, der etwas zu sagen hat. Das ist ja auch richtig, Sie bezahlen schließlich eine Menge Steuern dafür. In der Realität beschränkt sich Ihre Macht darauf, dass Sie jemanden wählen dürfen, der für Sie entscheidet. Sie geben Ihre Stimme als Souverän ab und haben danach nichts mehr zu sagen.

Das ist aber noch nicht alles. Sie erteilen demjenigen, dem Sie Ihre Stimme geben, eine unumschränkte Generalvollmacht. Der Gewählte braucht sich an nichts zu halten, was Sie ihm vorgeben, er darf alles, er ist von Ihnen vollkommen unabhängig. Sie bestellen diesen Abgeordneten zu Ihrem Betreuer, tun also das, was früher Entmündigung genannt wurde. Der Gewählte bestimmt über die Zukunft Ihrer Kinder, über die Lehrpläne in den Schulen, ob Sie weiterhin Ihr Auto fahren dürfen. Er bestimmt über Ihre Steuern und kann sogar, per Bundesgesetz, Ihren Wellensittich kastrieren lassen.

Da würden Sie diesen Generalvertreter doch genauestens aussuchen? Bedauere, das dürfen Sie nicht. Sie dürfen wählen, was Ihnen vorgesetzt wird, wie in dem oben geschilderten Schmalspur-Einkaufsladen. Ein paar Parteien sind im Angebot, und Sie bekommen die Leute, die Ihnen die Parteien zu wählen erlauben. Die Liste, auf der jene Leute stehen, haben die Parteien aufgestellt. Anders ausge-

In der Theorie sind Sie, der wahlberechtigte Bürger, der Souverän dieses Staates.

Und ja, ich weiß durchaus, dass wir seit 1956 kein gültiges Wahlrecht mehr haben. Aber das schert die Politik nicht, Diäten, Ministergehälter und Dienstwagen gibt es trotzdem.

Und ja, ich weiß durchaus, dass wir seit 1956 kein gültiges Wahlrecht mehr haben. Aber das schert die Politik nicht, Diäten, Ministergehälter und Dienstwagen gibt es trotzdem.

drückt: die Parteifunktionäre haben sich selbst auf die Liste gesetzt, die Sie jetzt ankreuzen dürfen. Sie bekommen also einen Betreuer zugeteilt, ohne jegliches Mitspracherecht. Es sieht schlecht aus für Ihren Wellensittich.

Sie können natürlich eine andere Partei wählen. Worin unterscheidet sich die CDU im Wahlkampf 2017 von der SPD? Merkel hat keinen Bart, mehr Haare und die schlechtere Frisur, verglichen mit Martin Schulz. Und sonst? Was steht im jeweiligen Wahlprogramm? Das wissen Sie nicht, aber Sie wollen gleich nachschauen? Das brauchen Sie nicht, denn die Versprechen der Wahlprogramme gelten bis zum Wahltag, Punkt 18:00 Uhr. Da schließen die Wahllokale, da sind die Stimmen abgegeben, da endet die Demokratie.



Was dann folgt, nennt sich Koalitionsverhandlungen. Da ziehen beispielsweise CDU und SPD ihre Wähler gegenseitig über den Tisch. Da werden die Wahlprogramme Stück für Stück über Bord geworfen, in Form von „Kompromissen“. Zum Ausgleich für die Erhöhung der Mineralölsteuer werden Fahrverbote für Dieselfahrzeuge eingeführt. Damit die Bundeswehr Drohnen aus Israel kaufen kann, wird die Rente nur um 1,2 Prozentpunkte steigen. Und jeder Wellensittich, der „Allahu akbar“ rufen kann, wird vorsorglich kastriert.

In den Koalitionsverhandlungen darf alles vereinbart werden. Das heißt, das Wahlprogramm, das für Sie, den Wähler und Souverän, die Grundlage Ihrer Entscheidung gewesen war, taugt nach dem Schließen der Wahllokale nur noch

als Altpapier. Sie haben weder Anspruch auf Demokratie noch auf soziale Marktwirtschaft, hat Bundeskanzlerin Merkel schon vor Jahren gesagt. Und daran hält sie sich.

Es geht bei den Wahlen nicht um die Zukunft Deutschlands, sondern um die Pfründen der Politiker. „Gebt mir vier Jahre Zeit“ – das ist deren Motto. Zeit, um sich mit allen Mitteln zu bereichern, denn wer weiß, ob der Politiker in vier Jahren von der Partei wieder aufgestellt wird. Die Stimmen der Wähler sind da schon sicherer, die haben schließlich keine Wahl.

Aber seien wir objektiv und schauen in die Zukunft. Den Gestapo-Staat, den Hollywood uns so gerne zeigt, werden die Gewählten einführen. Zensurminister Heiko Maas hat mit dem „Netzdurch-

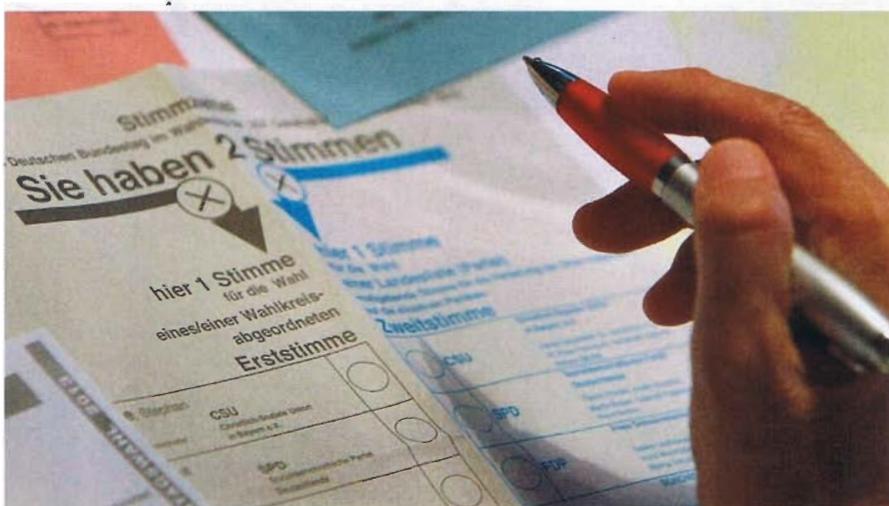
setzungsgesetz“ die Meinungsfreiheit bereits weitgehend abgeschafft, das tritt am 1. Oktober in Kraft. Bayern hat die Schutzhaft wieder eingeführt, für Gefährder, die unbefristet ohne Gerichtsurteil eingesperrt werden dürfen.

Nach den Wahlen kann Merkel endlich wieder die Grenzen öffnen. Italien möchte das, was ihm die Schlepperorganisationen an die Küsten liefern, zu gerne in den Zug nach Merckelland schicken – und die Asylbewerber wären nur zu gerne bereit, ins erhoffte Schlaraffenland zu fahren.

Dann stellt sich die Frage, wann Deutschland ausgeblutet ist. Wir sind nicht allein auf der Welt, Italien wird mit 2,3 Billionen Staatsschulden das neue Griechenland. Spanien muss gerettet werden, und Frankreich geht es ebenfalls schlecht. Die kommen alle zu uns und halten die Hand auf.

Eine Million neuer „Flüchtlinge“, plus drei Millionen „Familiennachzug“, wollen versorgt werden. Da wird an Rentnern und sonstigen Bedürftigen gespart. Die Autoindustrie darf den Diesel-Skandal verkraften. Da muss gespart werden, natürlich am untersten Ende der Kette, bei den Leiharbeitern.

Wer wird wohl als erstes randalieren? Die Jungtürken mit ihren schicken Dreier-BMWs? Die Hartz-IV-Empfänger, wenn die Monatsration Bier bei ALDI nicht mehr zu bezahlen ist? Gekürzt werden weder Hartz IV noch Rente, doch was nutzt das, wenn die Preise steigen? Die EZB hat unter Mario Draghi Unmengen an Geld „gedruckt“, also elektronisch



In der Realität beschränkt sich Ihre Macht darauf, dass Sie jemanden wählen dürfen, der für Sie entscheidet. Sie geben Ihre Stimme als Souverän ab und haben danach nichts mehr zu sagen.

erzeugt. Bits und Bytes, die für Inflation sorgen sollen und es schließlich werden.

Dank der Wetterkapriolen – Merkel bekämpft schließlich fleißig das Klima – haben wir im Jahr 2017 deutliche Ernteausfälle. Was da in die Läden kommt, wird teurer oder stammt aus dem Ausland. Und wenn auch das Ausland Probleme bekommt, wird das Essen noch teurer.

Wir dürfen am 24. September wählen. Es gibt zwar kein gültiges Wahlgesetz, dazu waren die Damen und Herren Politiker zu beschäftigt, aber wir dürfen wählen. Wir dürfen uns für Parteien entscheiden, deren Werbeprospekte schon jetzt Müll sind, weil alles, was darin versprochen wird, die Koalitionsverhandlungen nicht übersteht. Wir dürfen Politiker wählen, die sich selbst auf diese Wahllisten gesetzt haben. Politiker, die weder ihrem Gewissen noch dem Volk gegenüber verantwortlich sind, sondern ausschließlich ihrer Partei. Dressierte Hunde, die auf Zuruf ihr Pfötchen heben, wären ebenso gute Abgeordnete und dabei viel billiger.

Die Demokratie und die Gewaltenteilung sind längst abgeschafft. Das Parlament beschließt das, was die Kanzlerin

will, denn ihre Koalition hat die Mehrheit in diesem Parlament. Und die Richter? Die folgen im vorseilenden Gehorsam den Wünschen der Politik. Die wollen schließlich auch befördert werden.

Deshalb, gehen Sie am 24. September wählen. Werfen Sie Ihre Stimme in eine

Urne, als Sinnbild, dass die Demokratie begraben wird. Und denken Sie immer daran:

Es wird und es muss sich – ALLES! – nicht ändern.



Am Wahltag, Punkt 18:00 Uhr. Da schließen die Wahllokale, da sind die Stimmen abgegeben, da endet die Demokratie.

Worin unterscheidet sich die CDU im Wahlkampf 2017 von der SPD? Merkel hat keinen Bart, mehr Haare und die schlechtere Frisur, verglichen mit Martin Schulz. Und sonst?

